

# „Mit Stolz erster Botschafter nach der Revolution“

Interview mit S.E. Elyes Ghariani,  
Botschafter der Tunesischen Republik in Berlin



**EMA:** Sehr verehrter Herr Botschafter, Sie haben vor kurzem die Berufung zum Botschafter der Republik Tunesien in Deutschland angenommen. Welche Schwerpunkte haben Sie sich für Ihre Dienstzeit gesetzt?

**S.E. Elyes Ghariani:** Die freundschaftlichen und kooperativen Beziehungen zwischen Tunesien und Deutschland basieren auf langer Tradition und stehen auf einem Fundament des gegenseitigen Respekts, Verständnisses sowie der Zusammenarbeit zum Vorteil beider Seiten. Heute stellt Deutschland einen der Hauptpartner Tunesiens dar, sowohl auf politischer wie auch wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Ebene. Deutschland war eines der ersten Länder, das seit Beginn die Bestrebungen der tunesischen Revolution im Dezember 2010 und den Transformationsprozess in meinem Land unterstützt hat. Darum bin ich auch besonders stolz, erster Botschafter Tunesiens in Deutschland nach der Revolution zu sein. Hierbei bin ich mir der enormen Möglichkeiten bewusst, die sich unseren beiden Ländern heute bieten, um unsere Partnerschaft in allen Bereichen auf noch höherer Stufe anzusiedeln.

Es handelt sich ebenso darum, die gemeinsamen Begegnungen und den kulturellen wie persönlichen Austausch zu steigern, mit dem Ziel einer Förderung von Freundschaft und eines Verständnisses zwischen den beiden Bevölkerungen und ihrer kulturellen Annäherung.

**EMA:** Ihre Heimat befindet sich in einem politischen und damit auch wirtschaftlichen Umbruch. In welchen Bereichen ist gegenwärtig Unterstützung aus Deutschland besonders gefragt?

**Ghariani:** Die Etablierung von demokratischen Institutionen in Tunesien wird mit Sicherheit vorteilhafte Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft haben. Die Verabschiedung von Regeln für mehr Transparenz, „good governance“ und Korruptionsbekämpfung wird die Attraktivität des Standorts Tunesien sowohl für lokale wie auch ausländische Investoren stark erhöhen und sich stimulierend auf Privatinitiativen auswirken. Was die prioritären Bereiche der tunesisch-deutschen Kooperation angeht, so sind diese zahlreich. Allerdings sind m. E. nach die Zusammenarbeit im Investitionsbereich, im Tourismus, in der re-

gionalen Entwicklung, der beruflichen Ausbildung und dem universitären und wissenschaftlichem Austausch besonders gefragt.

**EMA:** Und umgekehrt, welche tunesischen Wirtschaftszweige haben Ihrer Meinung nach ein besonderes Interesse an einer Zusammenarbeit mit Deutschland?

**Ghariani:** Die tunesisch-deutsche Wirtschaftszusammenarbeit besteht schon seit langem. Jetzt gilt es, diese auszubauen und zu kanalisieren, um bestmöglich auf die Prioritäten der tunesischen Wirtschaft einzugehen. Die tunesisch-deutsche Partnerschaft kann sich in mehreren Bereichen verstärken. Neben den oben erwähnten Sektoren ist die Industrie der potentielle Motor für die wirtschaftliche Partnerschaft beider Länder. Hinzu kommt die Zusammenarbeit im Bereich der Erneuerbaren Energien, die wahre Potentiale für die Entwicklung bietet.

**EMA:** Die EMA setzt sich für die wirtschaftliche, politische, wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit in der euro-mediterranen Region ein. Wie kann die EMA den Ausbau und die Konkretisierung der deutsch-tunesischen Beziehungen fördern?

**Ghariani:** Es geht darum, den Austausch und die Foren zwischen unseren Ländern zu steigern und auch die äußerst konstruktiven Aktivitäten der Vereine und sozio-professionellen Organisationen in Tunesien wie in Deutschland zu unterstützen, darunter besonders die deutsch-tunesische Industrie- und Handelskammer und Ländervereine wie die EMA. Gleichzeitig setzen wir uns für die Konsolidierung der bestehenden Beziehungen von Unternehmensorganisationen beider Länder ein, so etwa die Union Tunisienne de l'Industrie, du Commerce et de l'Artisanat (UTICA, Anm. d. Red.) und den Bund Deutscher Industrie (BDI, Anm. d. Red.).

**EMA:** Eine Frage zum Schwerpunktthema unseres Magazins: „Logistik und Kommunikation“. Wie ist die gegenwärtige logistische Situation in Tunesien? Wie weit oben auf der Agenda Ihres Landes steht der Ausbau dieses Wirtschaftszweigs?

**Ghariani:** Tunesien ist das erste Exportland südlich des Mittelmeers für Industrieprodukte in die Europäische Union. Um diesen Vorreiterstatus zu erlangen, hat Tunesien sich mit einer besonders fortschrittlichen Logistik ausgestattet, verglichen zur Größe des Landes: acht internationale Flughäfen, sieben Handelshäfen, weitreichende Schienen- und Autobahnnetze, die Tunesien bis zur algerischen Grenze im Westen und zur libyschen Grenze im Süden und Osten verbinden. Diese Infrastruktur wird durch die baldige Umsetzung weiterer Großprojekte noch ausgebaut, etwa durch den Aufbau von Logistikparks in Rades im Norden und in Zarzis im Süden sowie einem Tiefseehafen im zentral gelegenen Enfidha.

Die Sektoren des Transports und der Logistik bieten enorme Potentiale für die Entwicklung und den Aufschwung und stellen ebenfalls einen potentiellen Bereich der Zusammenarbeit zwischen Tunesien und Deutschland dar.

**EMA:** Schließlich möchten wir Sie bitten, einen Ausblick in die Zukunft zu wagen. Wo sehen Sie die Republik Tunesien in einem und in zehn Jahren?

**Ghariani:** Ich bin optimistisch, was Tunesiens Zukunft angeht, da ich an die Fähigkeiten des tunesischen Volkes glaube, das sich durch Weisheit, Bedacht, Offenheit und eine großen Kreativität auszeichnet. In einem Jahr sehe ich, dass Tunesien sich eine neue, demokratische Verfassung gegeben haben wird, die auf den menschlichen Werten und den Prinzipien der Freiheit und des Rechts aufbauen wird. Tunesiens Wirtschaft wird also noch handlungsfähiger und besser eingerahmt sein. In der Perspektive von zehn Jahren wird Tunesien zu den wahren Demokratien der Welt zählen und sich durch eine aufstrebende Wirtschaft der Kreativität und der Innovation auszeichnen.

**EMA:** Sehr verehrter Herr Botschafter, ich bedanke mich für das Gespräch!

Das Gespräch führte Clara Gruitrooy (EMA).

– Anzeige –

**RISPENDATTELN**  
TUNESIEN  
5 kg  
BIO & FAIR

**Erntefrisch  
zu  
Weihnachten!**

Die gebana ist Pionierin des Fairen Handels. Wir beziehen unsere Produkte von Kleinbauern im Süden und verkaufen sie direkt an Endkundinnen in der Schweiz. Die Produzenten erhalten gerechte Preise und Vorfinanzierungen. Langfristige und partnerschaftliche Handelsbeziehungen bilden die Grundlage unserer Arbeit.

**50.-**  
EUR

